

Christian Pannier

Bildung in den neuen Bundesländern

*Entwicklungen des Bildungssystems und der
Bildungschancen nach der deutschen
Wiedervereinigung*



Christian Pannier

Bildung in den neuen Bundesländern

Entwicklungen des Bildungssystems und der Bildungschancen nach der deutschen Wiedervereinigung

ISBN: 978-3-8366-1621-8

Druck Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2008

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und der Verlag, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

© Diplomica Verlag GmbH

<http://www.diplomica.de>, Hamburg 2008

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	3
1. Einleitung	5
2. Die Entwicklung des Bildungssystems im Osten Deutschlands.....	8
2.1. Die Entwicklung in Deutschland von 1945 bis 1989	8
2.1.1. Neuaufbau des deutschen Bildungssystems nach dem zweiten Weltkrieg	8
2.1.2. Entwicklung des Bildungssystems der DDR.....	11
2.1.3. Entwicklung der Bildungssysteme in der BRD.....	18
2.1.4. Unterschiede beider Bildungssysteme.....	22
2.2. Entwicklung der neuen Bildungssysteme in Ostdeutschland.....	24
2.2.1. Die Ausgangslage.....	24
2.2.2. Die Übergangsphase.....	28
2.2.3. Gesamtentwicklung in den neuen Bundesländern.....	29
2.2.3.1. Übersicht über die Gesamtentwicklung.....	29
2.2.3.2. Entwicklung in Brandenburg.....	32
2.2.3.3. Entwicklung in Sachsen	36
2.2.3.4. Entwicklung in Mecklenburg-Vorpommern	39
2.2.3.5. Entwicklung in Sachsen-Anhalt	43
2.2.3.6. Entwicklung in Thüringen.....	46
2.2.3.7. Unterschiede zu den Bildungssystemen der westlichen Bundesländer .	49
3. Bildungschancen in Ostdeutschland.....	54
3.1. Bildungschancen	54
3.1.1. Theoretische Grundlagen.....	54
3.1.2. Rückblick auf die Bildungschancen in beiden deutschen Staaten.....	58
3.1.2.1. Bildungschancen in der DDR.....	58
3.1.2.2. Bildungschancen in der BRD	64
3.1.2.3. Gemeinsamkeiten der Bildungschancen in der DDR und BRD.....	66
3.2. Die ostdeutsche Situation nach der Wiedervereinigung	68
3.2.1. Die Ausgangslage in den neuen Bundesländern.....	68
3.2.2. Öffnung des Bildungssystems und damit verbundene Bildungschancen.....	71
3.2.3. Entwicklungen der Bildungschancen anhand des Gymnasialbesuchs	76
3.2.4. Unterschiede gegenüber den alten Bundesländern.....	80
3.2.5. Unterschiede gegenüber der DDR.....	85

4. Bildungsentscheidungen in den neuen Bundesländern	87
4.1. Bildungsentscheidungen.....	87
4.1.1. Theoretische Grundlage.....	87
4.1.2. Bildungsentscheidungen in der DDR	89
4.1.3. Die Situation in den neuen Bundesländern	90
4.2. Veränderte Einflussfaktoren in den neuen Bundesländern	92
4.2.1. Bildungsaspiration	92
4.2.2. Schulwahlentscheidungen	94
5. Fazit	98
Literatur	101

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Das Schulsystem in der SBZ/DDR 1946 bis 1959.....	10
Abbildung 2: Das Schulsystem in der DDR 1959 bis 1965 (ohne Sonderschulen)	13
Abbildung 3: Studierende in DDR und BRD von 1950 bis 1980	14
Abbildung 4: Das Schulsystem der DDR 1965 bis 1990 (ohne Sonderschulen)	15
Abbildung 5: Überblick über den Aufbau des Bildungssystems der BRD	21
Abbildung 6: Schülerzahlen in Brandenburg von 1998/99-2005/06.....	34
Abbildung 7: Übersicht über die Schulstufen und -arten in Brandenburg	35
Abbildung 8: Verteilung der Schüler auf die Schulformen in Brandenburg.....	36
Abbildung 9: Überblick über das Schulsystem in Sachsen	37
Abbildung 10: Entwicklung der Schülerzahlen Sachsen.....	38
Abbildung 11: Schülerzahlen in Mecklenburg-Vorpommern von 1990/91-2005/06	41
Abbildung 12: Übersicht über das Schulsystem in Mecklenburg-Vorpommern	42
Abbildung 13: Übersicht über das Bildungssystem in Sachsen-Anhalt	43
Abbildung 14: Gesamt-Schülerzahlen in Sachsen-Anhalt	44
Abbildung 15: Entwicklung der Schülerzahlen je Schultyp in Sachsen-Anhalt	45
Abbildung 16: Überblick über das Schulsystem in Thüringen	46
Abbildung 17: Schülerzahlen an Allgemeinbildenden Schulen in Thüringen	48
Abbildung 18: Verteilung der Achtklässler auf die Schulformen in Thüringen	48
Abbildung 19: Schülerzahlen in Deutschland von 1998/99 bis 2005/06	51
Abbildung 21: Abiturientenzahlen und Studienanfänger in der BRD und DDR	59
Abbildung 22: Klassenspezifische Bildungschancen in der DDR	61
Abbildung 23: Sozialprofil der Studierenden in der DDR	62
Abbildung 24: Ausbildungsabschlüsse in der BRD und DDR.....	66
Abbildung 25: Bildungsniveau in Ost- und Westdeutschland im Jahr 1991.....	71

Abbildung 26: Verteilung der Schüler in der achten Klassenstufe nach Schularten.....	71
Abbildung 27: Abiturquoten in Ostdeutschland.....	72
Abbildung 28: Bildungsbeteiligung der 16-19 jährigen Jugendlichen.....	74
Abbildung 29: Bildungsdichte 16-19 jähriger nach Schulabschluss der Eltern	75
Abbildung 30: Soziale Auslese in den neuen Bundesländern (1/2)	77
Abbildung 31 Soziale Auslese in den neuen Bundesländern (2/2)	78
Abbildung 32: Vergleich der Absolventen mit allgemeiner Hochschulreife	81
Abbildung 33: Vergleich der Absolventen mit Hauptschulabschluss.....	83
Abbildung 34: Vergleich der Schulabgänger ohne Schulabschluss	84

1. Einleitung

Das Bildungssystem der neuen Bundesländer erlebte nach Deutschlands Wiedervereinigung innerhalb von vierzig Jahren einen zweiten Neuaufbau. Der erste Neuaufbau wurde nach Ende des zweiten Weltkrieges eingeleitet und mündete in der Entstehung eines sozialistischen Einheitsschulsystems unter zentralistischer staatlicher Verwaltung. Der zweite Neuaufbau wurde mit der Angliederung der ehemaligen DDR, an die BRD eingeleitet und war mit der Übernahme der westdeutschen Bildungsgesetze verbunden. Die Bildungsstrukturen in den alten Bundesländern bildeten sich in einem Jahrzehnte umfassend Zeitraum heraus, wohingegen die neuen Bundesländer sich innerhalb kurzer Zeit auf die neu entstandenen Strukturen einstellen mussten. Die Bildungssysteme der neuen Länder wurden jedoch nicht nur nach westdeutschem Vorbild kopiert, sondern jedes bildete sich in einem Anpassungsprozess heraus. Die zwischen den beiden Teilen Deutschlands bestehenden Unterschiede, durch die vorangegangenen Entwicklungen in der DDR und die sich abzeichnenden zukünftigen Entwicklungen, verlangten solch eine spezielle Anpassung der Bildungssysteme.

Die Gesellschaftsstruktur der DDR hatte sich seit der Teilung Deutschlands vierzig Jahren zuvor, in eine andere Richtung als die der BRD entwickelt. Dementsprechend unterschieden sich die Ausgangsvoraussetzungen zum Zeitpunkt der Wiedervereinigung in den neuen Bundesländern von denen der alten Bundesländer.

Der Bildungszugang in der DDR wurde vom Staat reglementiert, dadurch kam es ab 1965 zu einer Verlangsamung und schließlich ab Mitte der 1970er zu einer rückläufigen Bildungsexpansion. In der BRD schritt die Bildungsexpansion hingegen weiter fort, dies kann unter anderem zum großen Teil auf die Nichtreglementierung des Bildungszuganges durch den Staat zurückgeführt werden.

Beim Aufbau der Bildungssysteme in den neuen Bundesländern musste ebenso das neu hinzutretende Problem der demographischen Entwicklung, die von Abwanderung und Geburtenrückgang gekennzeichnet war, berücksichtigt werden. Problematischerweise erfolgte diese Trendwende jedoch erst nach einem kurzzeitigen Anstieg der Schülerzahlen Anfang der 1990er Jahre.

In den Jahren nach der Wiedervereinigung mussten diese Entwicklungen bei der Schaffung der Bildungssysteme und der institutionellen Regelungen in den neuen Bundesländern bereits mit berücksichtigt werden. Trotz gleicher Ausgangslage und trotz über vierzig Jahre zentralstaatlich geprägter Bildungspolitik entwickelten sich die einzelnen

Bildungssysteme in den ostdeutschen Ländern innerhalb von wenigen Jahren in stark unterschiedliche Richtungen.

Als Reaktion auf die zu erwartenden Entwicklungen, entstanden länderspezifische Schulformen, wie die Regel-, Mittel-, oder Sekundarschule in denen mehrere Bildungsgänge vereint waren.

Die Frage, die sich nach diesen Entwicklungen stellt, ist die nach der Wirkungsweise der Bildungssysteme in den einzelnen Bundesländern. Wie entwickeln sich die Bildungschancen und die Bildungsbeteiligungen innerhalb eines so kurzen Übergangszeitraums. Welche Unterschiede treten im Gegensatz zur DDR und auch zu den alten Bundesländern zu Tage.

Aufgrund der Nachwirkungen der in der DDR herausgebildeten Sozialstruktur und Bildungstraditionen wirken die Einflussfaktoren auf die Bildungschancen in den neuen Bundesländern in anderer Weise, als in den westdeutschen Bildungssystemen.

Die Möglichkeiten der freien Schulwahl und der Wegfall der vorher bestehenden Zulassungsbeschränkungen führten zu einer neu einsetzenden Bildungsexpansion, die Bildungsbeteiligungen veränderten sich rapide und auch der Verbleib der Jugendlichen im Bildungssystem verlängerte sich in Ostdeutschland. Trotz der Veränderungen lassen sich noch Strukturmuster der DDR-Bildungstraditionen in den neuen Bundesländern erkennen.

Bildung erhielt einen anderen Stellenwert, in den letzten Jahrzehnten der DDR nur für einige wenige Privilegierte zugänglich, stand sie nach der Wiedervereinigung der Mehrzahl der Bevölkerung frei zur Verfügung.

Der Rückblick auf die Entwicklung der beiden deutschen Bildungssysteme im zweiten Kapitel und der anschließende Vergleich bildet die Grundlage für die Kennzeichnung der Ausgangsmerkmale vor und nach der Wiedervereinigung. Nachkommend sollen die Entwicklungen in den neunziger Jahren und die Neubildung der Bildungssysteme in den einzelnen neuen Bundesländern aufgezeigt anhand zweier Betrachtungszeitpunkte skizziert werden. Die Struktur der direkt nach der Wiedervereinigung eingeführten Bildungssysteme zeigt die Besonderheiten jedes Bildungssystems der neuen Bundesländer auf. Der zweite gewählte Betrachtungszeitpunkt liegt fünfzehn Jahre später. Der Vergleich der beiden Betrachtungszeitpunkte bietet die Möglichkeit die Entwicklungen in den Bildungssystemen zu verdeutlichen.

Das dritte Kapitel geht zu allererst auf die Bildungschancen in der BRD und DDR ein und verdeutlicht damit die unterschiedlichen Entwicklungen in beiden Staaten. Danach

schließen sich Auswirkungen der Entwicklungen in den neuen Bundesländern an. Diese werden speziell anhand des Gymnasialbesuchs erläutert, da das Gymnasium die einzige Schulform in den neuen Bundesländern ist, die sich in jedem Bundesland finden lässt.

Im vierten Kapitel erfolgt eine abschließende Darstellung der Bildungsentscheidungen in den neuen Bundesländern. Die Bildungskarrieren und Bildungschancen werden von den sozialselektiv wirkenden Bildungsentscheidungen beeinflusst. Die, im Gegensatz zu den alten Bundesländern unterschiedliche, Sozialstruktur hat eine andere soziale Selektion zur Folge. Schulwahlentscheidungen und Bildungsaspiration werden durch unterschiedlich starke Wirkung der Faktoren anders beeinflusst als in den alten Bundesländern.

Die Entwicklungen der Bildungssysteme und Bildungschancen in den neuen Bundesländern werden in einer Gegenüberstellung mit den alten Bundesländern und der DDR aufgezeigt. Dies ermöglicht es, zum einen die speziellen Unterschiede und Entwicklungen in Ostdeutschland darzustellen, zum anderen eine Vergleichbarkeit mit anderen Entwicklungen herzustellen.

Die Arbeit endet mit einer kurzen Zusammenfassung, in der die wichtigsten Resultate noch einmal wiedergegeben sind.

2. Die Entwicklung des Bildungssystems im Osten Deutschlands

2.1. Die Entwicklung in Deutschland von 1945 bis 1989

2.1.1. Neuaufbau des deutschen Bildungssystems nach dem zweiten Weltkrieg

Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges am 8. Mai 1945 wurde Deutschland in vier Besatzungszonen aufgeteilt. Der östliche Teil Deutschlands wurde zur sowjetischen Besatzungszone (nachfolgend *SBZ* genannt). Das Ziel der Alliierten bestand in der Entnazifizierung Deutschlands in allen gesellschaftlichen Bereichen. Das Bildungssystem war ein wichtiges Mittel zur Umsetzung dieses Ziels. Der Bildungsauftrag sollte durch Vermittlung von Wissen umgesetzt werden, mit dessen Hilfe sich Deutschland in einen demokratischen Staat verwandeln konnte.

Die Ausgangssituation zum Neuaufbau des Bildungssystems im Nachkriegsdeutschland war jedoch schwierig. Bereits in den letzten Kriegsmonaten gab es in weiten Teilen Deutschlands aufgrund von Bombenangriffen und Einberufungen der Schüler und Lehrer zum Militärdienst oder als Flakhelfer, keinen geregelten Schulbetrieb mehr. Viele der deutschen Kinder hatten dementsprechend seit geraumer Zeit keinen Schulunterricht mehr besucht. Ein weiteres Problem war die großflächige Zerstörung der Infrastruktur in Deutschland und damit auch vieler Bildungseinrichtungen (Schulgebäude etc.), hinzu kam ein akuter Mangel an Lehrpersonal. Trotz dieser Vorraussetzungen bemühten sich die Alliierten schnellstmöglich wieder einen geregelten Unterricht einzuführen.¹

Die Entnazifizierung und Demokratisierung Deutschlands war der kleinste gemeinsame Nenner, auf den sich die Besatzungsmächte einigen konnten. In anderen Punkten, wie z.B. dem Neuaufbau der staatlichen Institutionen, kam es zu grundlegenden Differenzen zwischen ihnen. Bereits kurz nach dem Ende des Krieges und noch vor Gründung der beiden neuen deutschen Staaten, setzte eine unterschiedliche Entwicklung in den verschiedenen Besatzungszonen ein. Die von der Sowjetunion verwaltete SBZ ging dabei einen anderen Weg, als die von den Westmächten verwalteten Besatzungszonen. In Teilen der SBZ wurde bereits Mitte 1945 wieder provisorisch unterrichtet und mit dem Befehl Nr. 40 der Sowjetischen Militäradministration die Wiedereröffnung der Schulen zum 1. Oktober 1945 verfügt. Das Bildungswesen der SBZ wurde unter zentralstaatliche Verwaltung gestellt und eine radikale Reform des Schulwesens eingeleitet.

¹ Siehe auch Mayrhofer (1999), S. 34f.

In den anderen drei Besatzungszonen existierte dagegen keine einheitliche Bildungsplanung. Die westlichen Alliierten versuchten zunächst in der jeweiligen Besatzungszone ein Bildungssystem einzuführen, das dem Vorbild ihres heimatlichen Bildungssystems entsprach. Diese Absichten setzten sich jedoch aufgrund der fehlenden Resonanz aus der Bevölkerung nicht durch.²

So wurde dazu übergegangen sich, ebenso wie anfangs in der SBZ, an den Schulstrukturen der Weimarer Republik von vor 1933 zu orientieren. Besonderer Wert wurde dabei auf die zu nationalsozialistischen Zeiten verbotene Reformpädagogik gelegt. Ein Großteil der neu eingesetzten Lehrer hatte auf diesem Gebiet bereits Erfahrungen gesammelt, da sie zu Zeiten der Weimarer Republik ausgebildet worden waren.³

Bereits Mitte 1946 wurde in der SBZ das „Gesetz zur Demokratisierung der deutschen Schule“ erlassen. Das Gesetz sollte dieselben Bildungschancen für alle Kinder, ob Junge, Mädchen, Stadt- oder Landkind und unabhängig vom Vermögen der Eltern garantieren. Ziel war die Brechung des Bildungsmonopols der oberen Schichten und den Arbeiter- und Bauernkinder sollte es ermöglicht werden, zu den oberen Bildungsschichten aufzuschließen.⁴

Basis des Schulsystems war eine gemeinsame achtjährige Grundschule, an die sich eine Berufsschule oder eine vierjährige Oberschule anschloss, welche zum Abitur führte.⁵ Das Abitur in der Oberschule sollte aber nur eine der Möglichkeiten darstellen, die Hochschulreife zu erhalten. Andere Möglichkeiten zur Aufnahme eines Studiums, z.B. aus der Berufsausbildung oder direkt aus dem Beruf heraus waren ebenfalls vorgesehen. Aus diesem Grund wurden Vorstudienabteilungen an den Universitäten errichtet, so genannte Arbeiter- und Bauernfakultäten (ABF), die auch den bildungsfernen Schichten ohne Abitur die Vorbereitung auf ein Studium ermöglichen sollten (vgl. Abbildung 1).

² Vgl. Arbeitsgruppe Bildungsbericht (1994), S. 30

³ Vgl. Mayrhofer, (1999), S. 35

⁴ Vgl. Döbert, Fuchs (2002), S. 81-82.

⁵ Die Schulstruktur wurde bis 1959 beibehalten.